

Einige Bemerkungen

über Hermann Schlegels Sendschreiben an die im Julius 1852
in Altenburg versammelten deutschen Ornithologen

über den

Federwechsel und das Sichausfärben des Gefieders.

Naumannia Heft II. S. 64 — 78 Jahrgang 1852,

was in dieser Zeitung und im naturhistorischen Journal später vielfach
behandelt, aber noch nicht völlig erledigt worden ist,

von

L. Brehm.

Die sämtlichen Ornithologen haben Ursache, dem Herrn Professor Dr. *Schlegel* dankbar zu sein, dass er in dem genannten Sendschreiben einen Gegenstand von grosser Wichtigkeit zur Sprache gebracht und dessen genaue Erörterung veranlasst hat. Da wir uns nun seit fünfzig Jahren mit diesem Gegenstande beschäftigt und vom Herrn *Schlegel* eine besondere Aufforderung, uns über seine Behauptungen zu erklären, erhalten haben, glauben wir ein wohlbegründetes Recht zu besitzen, unsere Beobachtungen der verehrten Gesellschaft, welche die sorgfältige Erörterung der schlegelschen Ansicht zu erhalten wünscht, übersenden zu dürfen.

Schlegels erster Satz, S. 20, heisst: „*Es findet bei allen Vögeln jährlich nur eine vollkommne Mauser Statt, d. h. wo alle Federn, also ausser dem kleinen Gefieder auch die Schwingen und Schwanzfedern ausfallen und durch neue ersetzt werden.*“ —

Dieser Satz ist schon längst allgemein anerkannt, allein wir erlauben uns, Einiges zur Erläuterung und Beschränkung desselben hinzuzufügen. Die grossen Geier und Adler verlieren in einem Jahre nie alle Schwung- und Steuerfedern, sondern erneuern bei der lange fort dauernden Mauser nur den grössten Theil derselben, oft nicht einmal alle kleinen Federn. Diess sieht man deutlich bei *Otogyps nubicus et pennatus*, *Gyps fulvus, albicollis et Ruppellii*, bei allen Arten von *Haliaëtus*, bei *Aquila fulva, fuscicapilla, chrysaëtus, imperialis* und andern. Ja wir besitzen selbst kleinere Adler, z. B. *Aquila rapax*, welche Federn von verschiedenen Jahren zeigen. Einer unserer Zwergadler, *Aquila minuta*, hat eine Steuerfeder vom Jugendkleide her, einige von dem zweiten und die meisten von dem dritten oder ausgefärbten Kleide. Sogar bei den Kuckucken bleiben oft ein Paar Schwungfedern in der